

<b>Fach</b>	<b>Geowissenschaften</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Science
<b>Hochschule</b>	Universität Bonn
<b>Datum der Akkreditierung</b>	23.10.2007
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2012
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2009/10
<b>Kategorisierung</b> <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
<b>Kontakt</b>	Dr. Mario Valdivia-Manchego Tel.: 0228 73 9309 Fax: 0228 73 9037 Email: manchego@uni-bonn.de
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es ist ein Raumkonzept vorzulegen, dessen Umsetzung die einwandfreie Bedienung der Masterstudiengänge sicherstellt.</li> <li>2. Die Modulhandbücher sind bezüglich Kontaktzeiten und Gruppengrößen zu überarbeiten.</li> <li>3. Es ist ein Konzept vorzulegen, welches im Sinne der Studierbarkeit die Integration des Auslandssemesters in das Studium ohne zeitliche Verzögerung nachvollziehbar macht.</li> </ol>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Der Master-Studiengang „Geowissenschaften“ geht aus den bisherigen Diplomstudiengängen Geologie/Paläontologie und Mineralogie hervor und ist der Lehrereinheit Geowissenschaft zugeordnet. An der Lehre sind v.a. das Geologische Institut, das Institut für Paläontologie und das Mineralogisch-Petrologische Institut beteiligt, die zukünftig zum Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie zusammengeschlossen werden sollen.</p> <p>Besonderes Merkmal ist das breite Angebot im geowissenschaftlichen Bereich und die große Zahl von Wahlmöglichkeiten. Das Studienkonzept ist stark interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichtet.</p> <p>Die Studierenden sollen prozessorientiertes Denken und Analysefähigkeiten auf der Grundlage moderner geowissenschaftlicher Arbeitsweisen und Untersuchungsverfahren entwickeln. Sie sollen selbständiges Erarbeiten und Lösen geowissenschaftlicher Fragestellungen erlernen, was neben der gezielten Datenaufnahme, Fossilauflistung und Beprobung im Gelände, Präparation oder Weiterbearbeitung im Labor, rechnergestützte Datenanalyse und eine</p>

## Zusammenfassende Bewertung

intensive Recherche erfordert. Die Studierenden sollen lernen, Entscheidungen auch bei lückenhafter Datenlage zu treffen. Die praktische Anschauung, Beobachtung und Interpretation wird im Rahmen von zahlreichen Geländeveranstaltungen geübt.

Im Masterstudiengang sollen die Studierenden an den aktuellen Stand der Forschung herangeführt werden. Die Schaffung von Schnittstellen mit benachbarten Studiengängen und der Export und Import von Modulen aus der Geographie, Geodäsie, Biologie, Bodenkunde und Meteorologie sollen den interdisziplinären Charakter des Studiengangs stärken.

Der Master-Studiengang setzt einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss in den Fächern der Geowissenschaften mit Geologie, Paläontologie, Geophysik und Mineralogie oder in einem verwandten Fach mit mindestens der Abschlussnote 3,0 voraus. Weitere Zugangsvoraussetzung sind englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau, das im gymnasialen Fremdsprachenunterricht im Umfang von mindestens 5 Jahren erreicht wird. Darüber hinaus kann vom Prüfungsausschuss eine Eignungsprüfung der Bewerber durch ein Eignungsfeststellungsverfahren veranlasst werden.

Zentrale Schwerpunkte sind die Bereiche Dynamik der Erde, Erdgeschichte und Entwicklung des Lebens sowie Exogene Prozesse. Der Studiengang bietet in den ersten drei Semestern neben einem allgemeinen geowissenschaftlichen Pflichtmodul eine Auswahl von Wahlpflichtmodulen aus den Bereichen der Angewandten Geologie, Sedimentologie, Strukturgeologie, industriellen Mikropaläontologie, Mineralogie/Petrologie, Paläontologie, Paläobiologie und Geodynamik/Geophysik an. Die Studierenden können unmittelbar ihre eigenen Schwerpunkte setzen, unterstützt durch die Studienberatung und Informationsveranstaltungen zu Beginn des Studiengangs.

Die Pflichtmodule umfassen im ersten Semester eine Ringveranstaltung zu den verschiedenen Aspekten der Geowissenschaften, eine große geowissenschaftliche Exkursion mit vorbereitendem Seminar im zweiten Semester und im dritten Semester ein Modul zur Projektplanung und konzeptionellen Präsentation der bevorstehenden Masterarbeit im 4. Semester.

Im Modul M30 des Master-Studiengangs erhalten die Studierenden Gelegenheit, Übungen, Seminare und Geländeveranstaltungen des Bachelorstudiengangs mitzubetreuen. Ziel ist es, die Vermittlung von geowissenschaftlichem Fachwissen zu üben und erste didaktische Grundlagen zu erarbeiten.

Im Master-Studiengang soll die englische Sprache verstärkt zum Einsatz kommen. Es sollen geowissenschaftliche Sachverhalte in englischer Sprache präsentiert werden können. Die Präsentation der Ergebnisse der Masterarbeit auf einer internationalen Tagung und die Erstellung einer Publikation in einer internationalen Fachzeitschrift werden im Rahmen des Studiums mit Nachdruck unterstützt.

Der Masterstudiengang spiegelt die erfreuliche Breite der Bonner Geowissenschaften gut wider, bleibt aber generalistisch im Design. Es fehlt eine eindeutige „Marke“ für die Bonner Geowissenschaften. Dies wird zwar plausibel begründet; es wird jedoch empfohlen, evtl. doch über Profilbildung nachzudenken.

Im Curriculum sind keine qualitativen Mängel festzustellen. Die Lehrveranstaltungen erscheinen inhaltlich gut abgestimmt und folgen der konsekutiven Logik.

Schlüsselqualifikationen werden integrativ vermittelt. Hier könnte über eine Änderung nachgedacht werden, sobald von der Universität derlei

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

**Verfahrensnummer AQAS**

Module zentral angeboten werden.

Das Fehlen eines Berufspraktikums im Masterstudiengang ist zwar unter dem Aspekt der von Forschungsorientierung verständlich, aus berufständischer Sicht aber dennoch bedauerlich.

Das Mentoring-Konzept ist besonders zu loben.

Dem sehr positiven Eindruck bei den personellen Ressourcen steht ein deutliches Raum- und Renovierungsproblem gegenüber. Im Masterstudium wirkt sich das Problem fehlender Räume und schleppender Renovierungs- und Laborbaumaßnahmen besonders gravierend aus.

Prof. Dr. Wilfried Endlicher, Institut für Geographie, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Barbara Hahn, Geographisches Institut, Universität Würzburg

Prof. Dr. Helmut Heinisch, Institut für Geologische Wissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Hans-Jürgen Gursky, Institut für Geologie und Paläontologie, TU-Clausthal-Zellerfeld

Klaus Bücherl, LUBAG – Ingenieurbüro für Geotechnik und Umweltschutz, Regensburg

90008